

„Arbeit für und mit Migrantinnen und Migranten gehört zu den wichtigen Aufgaben des Evangelischen Kirchenkreises Jülich“ Jülicher Superintendent Jens Sannig besucht die Migrationsfachdienste

Am Ende eines vierstündigen Gespräches mit den Mitarbeitenden der Migrationsfachdienste des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Jülich in Erkelenz war deutlich: hier arbeiten Menschen, die sich mit Herz und Verstand für die Belange von Migrantinnen und Migranten einsetzen, oftmals bis an die Grenzen ihrer Kraft. Und: Der Kirchenkreis Jülich sieht diese Arbeit als wichtigen Bestandteil kirchlichen Lebens an und wird auch in Zukunft diesen Arbeitsbereich intensiv fördern und unterstützen.



v.l.n.r.: H. Hamann, B. Kramer, Chr. Ehlert, S. Piecuch,
R. Gehrman, S. Schechinger, J. Sannig Foto: dK

Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden, Kommunen, Ausländerbehörde des Kreises

In Anwesenheit des Geschäftsführers des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich, Herbert Hamann, stellten Sie ihren jeweiligen Arbeitsbereich vor: Susanne Schechinger (Flüchtlingsberatung Nordkreis Düren), Saida Piecuch (Flüchtlingsberatung Kreis Heinsberg), Ruth Gehrman (Migrationsberatung Kreis Heinsberg), Barbara Kramer (Projekt Gangway) und Christian Ehlert (Integrationsagentur und Chef der oben genannten Dienste).

Zufrieden äußerten sich alle insbesondere über die Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde des Kreises Heinsberg. Auch die Kontakte zu Kirchengemeinden und Kommunen gestalteten sich in der Regel gut bis zufriedenstellend. Hier, so erfuhr der Superintendent, bewähre sich die Strategie „höfliche Hartnäckigkeit hilft“.

Flüchtlingsberatung

Saida Piecuch betreut Flüchtlinge im Kreis Heinsberg, In ihren Sprechstunden in der Beratungsstelle, aber auch in Übach-Palenberg, Geilenkirchen, Hückelhoven und Heinsberg berät sie Flüchtlinge zum Beispiel in Fragen des Asylverfahrens, medizinischer Behandlungsmöglichkeiten oder sozialrechtlicher Ansprüche nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Zu Ihrer Arbeit gehört auch die Vermittlung eines Dolmetschers/einer Dolmetscherin, die Vermittlung persönlicher Vormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oder auch die Mitarbeit in migrationspolitischen Gremien.

Susanne Schechinger leistet die entsprechende Arbeit im Nordkreis Düren. Sie hat ihr Büro in Jülich und hält Sprechstunden auch in Weisweiler, Aldenhoven und Linnich.

Migrationsberatung für Erwachsene

Ruth Gehrman bietet die Möglichkeit der individuellen Beratung für alle zugewanderten Menschen, dazu zählen alle Zugewanderten (Ausländer) und die Gruppe der Spätaussiedler. Die Beratung richtet sich an Erwachsene (über 27 Jahre) und deren Kinder, die dauerhaft in Deutschland leben. Ähnlich wie bei der Integrationsagentur ist das Ziel dieser Arbeit die Integration der Migrantinnen und Migranten. Dabei geht es hier vor allem um die Befähigung und Unterstützung einzelner Menschen und Familien zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens. Ruth Gehrman unterstützt und begleitet die Menschen, die zu ihr kommen, zum Beispiel durch die Vermittlung in Sprachkurse, bei der Berufs- und Bildungsplanung oder auch bei Behördengängen. Ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist die Mitarbeit in regionalen Netzwerken und die Förderung der interkulturellen Öffnung von sozialen und kommunalen Diensten, mit dem Ziel die Integrationsarbeit im Kreis Heinsberg zu verbessern.

Projekt Gangway

Barbara Kramer ist der Motor und die Organisatorin des Projektes „Gangway“. Dies ist ein kreisweit angelegtes Projekt der Integrationsagentur des Diakonischen Werkes, gefördert von der Stadt Geilenkirchen und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Im Mittelpunkt steht die qualifizierte Schulung ehrenamtlicher Kräfte mit Zuwanderungsgeschichte zu Integrationslotsen, die als Mittler bzw. Lotsen zwischen den Zuwanderern/innen und den sozialen Diensten, Bildungseinrichtungen und Verwaltungen fungieren sollen. Ferner dient das Projekt dazu, mit und für Frauen mit Migrationshintergrund niederschwellige Angebote zu entwickeln. Derzeit befindet sich das Projekt in der Phase der Lotsengewinnung. Das heißt: es werden Menschen gesucht, die selbst zugewandert sind, also auch alle damit verbundenen Schwierigkeiten kennen, und die bereit sind, anderen Menschen in gleicher Situation hilfreich zur Seite zu stehen.

Integrationsagentur

Christian Ehlers arbeitet für die Integration von Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Diese Arbeit geschieht u.a. in Zusammenarbeit mit Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen. Zielgruppen der vom Land NRW geförderten Agentur sind Mitarbeitende in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Seniorenheimen sowie Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur (z. B. städtische Jugend- oder Senioreneinrichtungen). Die Agentur ermutigt und unterstützt Fach- und Leitungskräfte der genannten Einrichtungen bei ihren Bemühungen, die spezifischen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten in die professionelle Arbeit mit einzubeziehen. Die Integrationsagentur fördert insbesondere das ehrenamtliche Engagement von Migrant*innenverbänden und anderen Organisationen, denen die Integrationsaufgaben vor Ort am Herzen liegen.

Blick über den Tellerrand: Marokko

Der Kirchenkreis Jülich hat eine Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche in Marokko (EEAM) begonnen. Die EAM betreibt eine intensive Arbeit mit Flüchtlingen für Flüchtlinge. Der Superintendent halte es für sinnvoll, so teilte er es den Mitarbeitenden der Migrationsfachdienste mit, wenn diese in einen Erfahrungsaustausch mit den Menschen in Marokko kämen. In welcher Form das geschehen kann (Studienfahrt o.ä.), werde zu klären sein. Mit einem herzlichen Dank für die engagierte und kreative Arbeit und mit der Mahnung, sich selbst nicht zu überfordern, endete ein offenes und fruchtbares Gespräch in Erkelenz.

Johannes de Kleine